

Lesung aus dem Propheten Jesaja –

Jes 43

So spricht der Herr, der einen Weg durchs Meer bahnt, einen Pfad durch das gewaltige Wasser.

Denkt nicht mehr an das, was früher war; auf das, was vergangen ist, sollt ihr nicht achten.

Seht her, nun mache ich etwas Neues.

Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht?

Ja, ich lege einen Weg an durch die Steppe und Straßen durch die Wüste.

Die wilden Tiere werden mich preisen, die Schakale und Strauße, denn ich lasse in der Steppe Wasser fließen und Ströme in der Wüste, um mein Volk, mein erwähltes, zu tränken.

Das Volk, das ich mir erschaffen habe, wird meinen Ruhm verkünden.

Evangelium nach Johannes

Joh 8,1 ff

Am frühen Morgen begab sich Jesus in den Tempel. Alles Volk kam zu ihm. Er setzte sich und lehrte es.

Die Schriftgelehrten und Pharisäer schleppten eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war, herbei. Sie stellten sie in die Mitte und sagten zu Jesus: „Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt. Mose hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen.“

„Nun, was sagst du?“ Mit dieser Frage wollten sie ihn auf die Probe stellen, um einen Grund zu haben, ihn zu verklagen.

Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde.

Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als erster einen Stein auf sie.“

Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde.

Als sie seine Antwort gehört hatten, ging einer nach dem anderen fort, zuerst die Ältesten.

Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand. Er richtete sich auf und sagte zu ihr:

„Frau, wo sind sie geblieben?

Hat dich keiner verurteilt?“ Sie antwortete: „Keiner, Herr“. Da sagte Jesus zu ihr: „Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!“

**Impulse zum Weiterdenken und sich einfühlen:
statt Hartherzigkeit – Barmherzigkeit**

Steinhart sind nicht nur die Mauern des Tempelbezirks; sind auch die Herzen der Pharisäer und Schriftgelehrten

Stein des Anstoßes – eine Ehebrecherin, auf frischer Tat ertappt das Gesetz ist steinhart: sie muss gesteint werden.

Als Stolperstein - Jesus in den Weg gelegt:
„Nun, was sagst du dazu?“

**Vom Stolperstein zum Baustein eines neuen Weges –
oder: von der Hartherzigkeit zur Barmherzigkeit**

Was den Stein ins Rollen bringt:

„Der von euch werfe als Erster einen Stein auf sie –
der ohne Sünde ist“ – ist

Seine Antwort

Da bleibt kein Stein auf dem anderen: die Mauer der Verhärtung bricht auf; Stein für Stein wird abgelegt

Wenn einem ein Stein vom Herzen fällt...

Du wirst nicht verurteilt – sondern freigesprochen:

Dein Leben wird dir neu geschenkt.

)

Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.

„Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern!“

In unserer Gesellschaft, in der der Hass wieder hoffähig geworden ist, in der Menschen anderen Menschen wieder absprechen, Würde zu haben und dazuzugehören, in der sich nicht mehr nur Spinner und Abseitige erdreisten, gegen Juden zu hetzen und Muslime unter Generalverdacht zu stellen und Schutzsuchende als Sündenböcke vorzuführen, mag nichts so sehr weiterhelfen, wie Menschen zuzuhören, die den Hassparolen widerstehen.

Eine Gesellschaft, die menschlich bleiben will, darf den Hasspredigern und den tiefen Gräben, die sie aufreißen, nicht nachgeben.

Das ist vielleicht die tiefere Botschaft der Vergebungsbitte des Vaterunsers: Gebt dem Bösen nicht nach! Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder noch Schlimmerem! Dreht die Spirale der Gewalt nicht weiter! Dass Vergeben nicht heisst, erfahrenes Unrecht kleinzureden, so zu tun, als ob es nie geschehen wäre, die Augen zu verschließen und einfach zu vergessen.

Empfehlenswert hierzu ist die Rede von Anita Lasker-Wallfisch zum Holocaust Gedenktag am 31.01.2018.

Dank an Sr.Mirjam Schambeck sf für ihre Gedanken zu der Vergebungsbitte des „Vater unser“, gefunden im Buch von Peter Walter „Das Gebet Jesu für heute erschlossen.“

Denke voll Demut und Dankbarkeit an das Lied: „Wie ein Fest nach langer Trauer ... so ist Vergebung ...“

Liebe Geschwister, wir danken all denen, die bisher mit uns gegangen sind, sich mit uns verbunden fühlen und in Gebets-Gemeinschaft mit uns sind, wo auch immer!!! Allen, die sich uns an-vertrauen, allen Kranken, nah und fern,
wünschen wir gute Entscheidungen, gute Genesung. Trost den Trauernden, Mut und Kraft allen Suchenden, Verzweifelten,

Fragenden. **Einen gesegneten 5. Sonntag der FastenPassionsZeit**, auch im Namen der Geschwister, wünscht von Herzen, mit pace e bene,

Ihr / Euer, Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft

www.pace-e-bene.de

5. Sonntag der Fasten-/Passionszeit 2019

**„Der von euch
werfe als Erster einen Stein auf sie...“**



...der ohne Sünde ist.“

(Joh 8,7)

Titelbild und Text: © G. M. Ehlert

